

Rezension

„Plazenta Power“

StadelmannVerlag Juli 2023



Autorinnen

Sophia K. Johnson, Jana Pastuschek
183 Seiten, 10 Farbfotos, 10 Tabellen

Das Buch „Plazenta Power“ ist ein kurzweilig zu lesendes Buch mit überraschenden Labor-Ergebnissen zur Plazentophagie-Forschung. Es hat 183 Seiten, schöne Bilder und reichlich Tabellen und Hintergrundinformationen. Die

Texte sind leicht verständlich für Laien wie Fachleute, denn die Autorinnen sind vom Fach.

Der Botschaft, der Plazenta gebühre ein Ehrentag, kann ich als Hebamme nur zustimmen. Denn die vielfältigen Aufgaben einer Plazenta erinnern an die Multitasking-Qualität, die uns Frauen nachgesagt wird. Schon die 10 wundervollen Wasserfotos von Plazenten sind eine Hommage an das weiblichste Organ des Menschen.

Die wissenschaftlich fundierten Ergebnisse der Forschung im Buch scheinen dann auch zu bestätigen, was in der Frauenkultur vieler Länder empirisch herausgefunden wurde: Die Plazenta ist genießbar, sie enthält kaum infektiöse Keime und Umweltgifte. Sogar die Plazenta einer Streptokokken-belasteten Schwangerschaft kann ohne krankmachende Folgen verspeist werden, und die Werte von Umweltgiften im Plazentagewebe liegen alle unter den Grenzwerten der Lebensmittel-Kontrollen. Hebammen haben schon lange herausgefunden, daß die roh-verzehrte Plazenta die größte Effektivität unter den Plazenta-Rezepten (von denen es auch einige im Buchanhang gibt) aufweist. Offensichtlich werden die Hormone durch das Erhitzen zerstört. Überraschend ist allerdings, daß ein einziges Hormon, das Progesteron, durch das Trocknen des Plazentagewebes tatsächlich konzentriert wird. Damit versteht man, warum der Genuss von Plazenta-Pulver das Stillen und die Schmerzempfindung so überzeugend begünstigt. Der geheimnisumwitterte Stoff POEF, der die körpereigene Schmerzlinderung verstärkt, bleibt allerdings weiterhin in Diskussion von Plazenta-Nutzern. Zum Experimentieren geben diese Laborergebnisse im Buch Plazenta Power mit seinen 10 gut verständlichen Tabellen viel Raum für die Eltern wie auch professionelle Anwenderinnen. Bisher werden die Plazentamittel vor allem im Wochenbett angewendet, weil sie Blutungen und Wochenbettdepressionen überzeugend beeinflussen können. Die Anwendung von Suppositorien (Vaginalzäpfchen), sublingual-wirksamen Globuli oder Plazentastückchen und die Kompressen der gesamten Plazenta sind wenig erörtert. Auch die Beobachtungen der Hebammen, die auf eine gezielte Entstehung von Plazenta-Heilmitteln in der Schwangerschaft hindeuten, -wie z.B. die Omega3-Einnahme auf die Produktion vom Milchbildungshormon HPL -, werden noch wenig beachtet. Weitere Forschung erwarte ich in der Zukunft im berufsbezogenen Sektor: Schwangerschaftserkrankungen und Fertilität. Die Hinweise auf online-Adressen im Buch könnten dafür ein Auftakt sein. Die Autorinnen plaudern in einem umgangssprachlichen Ton mit dem Leser, was das Lesen des Buches einfach macht. Wer das Buch „Heilmittel aus Plazenta“ von C.Enning gelesen hat, kann die Informationen beider Bücher gut mit einander

verknüpfen und sich mit neuen Ideen auf das spannendste Thema, das sich Hebammen vorstellen können, stürzen.

Hebammen, die Hüterinnen der Plazenta, haben als Hauptaufgabe, diese in Ordnung zu halten und den Eltern die nötige Ehrfurcht vor diesem Wunder zu vermitteln. Beantragen wir doch -wie vorgeschlagen- einfach einen offiziellen Feiertag, statt Muttertag den „Ehrentag der Plazenta“!

